

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Mittwoch, 26.03.08 – Spiegel Special „Allah im Abendland“

Hürriyet meldet, dass das Wochenmagazin „Der Spiegel“ das Specialheft „Allah im Abendland“ herausgegeben habe. Darin werden verschiedene Aspekte des Zusammenlebens von Muslimen und Deutschen beleuchtet. Die türkische Tageszeitung stört sich daran, dass z.B. die Allensbach-Studie aus dem Jahr 2006 angeführt wurde. Vor zwei Jahren kam nämlich heraus, dass 98 Prozent der Deutschen den Islam mit Terror und Gewalt in Verbindung brachten. Auch die Abbildung von zahlreichen Moscheen wird beanstandet. Missfallen erregte auch, dass die Rede des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan und seine Äußerungen über Assimilation im „Spiegel Special“ thematisiert und kritisiert wurden.

Sabah

- Donnerstag, 27.03.08 – „Ausstrahlung vom Tatort ist verantwortungslos“

Die wegen des Brandes in Ludwigshafen verschobene Tatortfolge „Schatten der Angst“ soll am 6. April ausgestrahlt werden und bereitet im Vorfeld schon Unmut. Aydin Yardimci, Vorsitzender der „Stiftung für Demokratie in Europa“, wird mit den folgenden Worten zitiert „Während nahezu jeden Tag Brände in von Türken bewohnten Häusern zu verzeichnen sind, ist es unverständlich, warum eine Tatort gesendet wird, in der alle Türken als Täter von Ehrenmorden dargestellt werden.“ Yardimci hält die geplante Ausstrahlung der Tatortserie für ein „verantwortungsloses“ Verhalten.

Milliyet

- Mittwoch, 26.03.08 – Comics gegen Fremdenfeindlichkeit

Die türkischen Zeitungen berichten über das Comic-Heft „Andi“ des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen, das Kinder und Jugendliche zur Demokratiefähigkeit und gegen Extremismus bilden soll. Die Fortsetzung „Andi 2“ behandelt den Islamismus. Dem Bericht zufolge sei das neue Heftchen in einer Auflage von 100.000 Stück erschienen und werde nun an Schulen verteilt. Die Hauptfiguren sind der Deutsche Andi, die Kopftuch tragende Ayse und deren Bruder Murat, der in die Fänge von radikalen Islamisten gekommen ist. Die verantwortlichen Herausgeber wollten vor allem den Unterschied zwischen Islam und Islamismus herausarbeiten.

Zaman

- Samstag, 22.03.08 – Herausgeber und Autoren von Schulbüchern sollen auch an Islamkonferenz teilnehmen

Zaman sieht als einen wesentlichen Faktor für die Vorurteile gegenüber dem Islam in der Darstellung des Islam in Schulbüchern. Das dort entworfene Bild von der Religion werde auch von den Medien, Politikern und Orientalisten in Deutschland weiter getragen. In den letzten Jahren seien als Themen in den Schulbüchern hauptsächlich folgende behandelt worden: Dschihad, Stellung der Frau im Islam und islamischer Gottesstaat. Kritisiert wird, dass z.B. in einem Schulbuch von Cornelsen bezüglich der Frauenrollen im Islam die Sure genannt wird, in der der Mann seine Frau schlagen darf. Der Autor des Artikels meint, dass auch andere positive Suren existierten. Die Lösung sei, dass auch Herausgeber und Autoren von Schulbüchern an der Islamkonferenz teilnehmen sollten.

- Samstag, 22.03.08 – „Dialog und gemeinsames Zusammenleben sind nicht das Projekt des Westens, sondern des Islams“

Das Interview anlässlich der Geburtswoche des Propheten Mohammed mit Sadi Arslan, Botschaftsrat der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), räumt in der türki-

schen Zeitung eine ganze Seite ein. Ziver Ermis, Journalist der Zaman, fragt Aslan, ob Muslime sich vor dem Dialog fürchten müssten. Es seien nämlich zwei Positionen zu beobachten. Die einen wären für den Dialog bereit, da sie sich ihrer Religion sicher seien. Die anderen hingegen hätten Angst davor, da sie eine Falle des Dialogpartners befürchteten. Arslan ermutigt zum Dialog, indem er den Dialog und das gemeinsame Zusammenleben als essentielles Projekt des Islam über die Lebensgeschichte Mohammeds herleitet. Zwar stünden diese Werte für den Westen, aber Arslan führt an, dass das Christentum und die Kirche bis zum Jahr 1962 komplett abgeschlossen waren. Erst nach dem Zweite Vatikanischen Konzil sei eine Öffnung im Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen eingetreten.

▪ Donnerstag, 27.03.08 – Anzeige der Bundesregierung

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration hat in der türkischen Tageszeitung Zaman eine Anzeige mit dem Titel „Nationaler Integrationsplan“ in türkischer Sprache veröffentlicht. Die Bundesregierung wirbt damit, dass Integration eine Schlüsselaufgabe für die ganze Gesellschaft sei, da rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland lebten. Es werden einzelne Maßnahmen wie z.B. Bildungspaten, bei dem Ehrenamtliche Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien fördern, vorgestellt. Auch die Kampagne „Vielfalt als Chance“ wird beworben. Bebildert ist die Anzeige mit einer türkischstämmigen Polizeibeamtin aus Berlin-Wedding.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff